

Früh Quetschungsschmerz und Drücken im Schenkel. Tücken an den Schienbeinen.

Laurocerasus. Kirschlorbeer.

Zwei Streukügelchen der 6 Verdünnung wirken in akuten Krankheiten kaum einige Stunden, in chronischen oder in größern Gaben: 8 Tage. Antidote: Kampher, Mohnsaft, Brechwurz und Kaffee.

Vormittags, Nachmittags und in den ersten Abendstunden treten die Beschwerden stärker hervor; weniger in freier Luft, nach dem Essen und Nachts:

Große Schwäche.

Tücken in der Haut. Blüthchen hier und da.

Stuhl- und Harnverminderung.

Gähnen. Nach dem Essen Schläfrigkeit.

Frost. Schauer mit Gänsehaut. Kälte in den Untersfüßen. Hitze im Gesichte.

Niedergeschlagenheit. Aengstlichkeit. Aergerlichkeit. Aergerliche Verdrießlichkeit. Gedächtnißschwäche.

Schwindel. Kopfbetäubung. Schwere. Druck in der einen Kopfhälfte. Spannung und Zwängen in der Stirne und im Hinterhaupte. Der Kopf, wie zusammengezogen. Reißen, Stechen, Bohren, Klopfen im Gehirn.

Tücken in den Augäpfeln und Winkeln. Brennen mit Stechen, besonders Abends. Gesichtstäuschung und Verdunkelung.

Tücken im Ohrläppchen. Stechen, Reißen, Zwängen mit Brennen und Kriebeln in den Ohren.

Tücken, Stechen und Ziehen in und auf der Nase.

Stiche neben dem Rinne.

Reißen in den Unterkieferwinkeln. Zerschlagenheit in den Unterkinnbacken.

Sucken in der untern Zahnreihe. Reißen in einzelnen Zähnen. Bohren in den untern Zähnen beim Essen.

Im Munde Speichelzusammenlaufen. Im Halse Hinabziehen und Brennen.

Süßlicher, scharfer Geschmack. Versagen des, bald leeres, bald bitteres, brennliches, süßliches Aufstoßen. Der Appetit fehlt. Brechübelkeit.

Hefstiges Schneiden im Oberbauche. Zusammenziehen im Unterbauche. Ziehender Druck in der rechten Bauchseite. Stechen in der Herzgrube bis ins Kreuz. Riß von der Nabelgegend nach der rechten Leiste zu. Aufblähung.

Lange Stuhlverhaltung.

Stechen, Reißen und Brennen im Mastdarm.

Harnverminderung.

Die Regel acht Tage zu früh, mit Zahnweh und Leibschmerzen.

Nasenverstopfung. Kraken im Kehlkopfe.

Heiserkeit. Husteln.

Engbrüstigkeit. Drücken, Stechen auf dem Brustbein und in den Brustseiten. Brennen in der Brust.

Drücken und Spannen im Nacken. Reißen bis nach der Achsel. Reißen und Hineindrücken zwischen den Schultern. Stechen und Ermüdungsschmerz im Kreuze.

Reißen in den Achseln, den Muskeln des Oberarms, im Unterarm, im Handgelenke, in dem Daumen. Stechen an der vordern Fläche des Achselgelenkes, in der Achselgrube, im Oberarm, in den Ellbogen bis in die Hand. Spannen am Ellbogen. Rücken an den obern Gliedern.

Reißen im Knie, im Schienbein, von der Wade bis an den innern Fußknöchel. Stechen in den Hinterbacken, in der Hüfte, im Oberschenkel und im Knie. Rücken an den untern Gliedmaßen.

Ledum palustre. Porst.

Drei, Vier Kügelchen der 15 Verdünnung wirken etwa 4 Wochen. Antidot ist Kampher.

Durch Bewegung und Berührung werden die Beschwerden erhöht:

In den Gelenken stechend reißende, klopfende, lähmige Schmerzen, durch Bewegung erhöht.

Eingeschlafenheit der Glieder.

Wegen Hitze und Brennen in den Gliedern kann er die Bettwärme nicht vertragen.

Knoten an den Gelenken. Gicht.

Ausschläge: rothe Flecken, kleine Buckel, juckende Flechten, Blutschwäre, Schafblattern.

Schlaflosigkeit mit Unruhe und Umherwerfen.

Unruhige Träume: bald ist er an diesem, bald an jenem Orte; bald mit diesem Gegenstande, bald mit jenem beschäftigt.

Frost ohne nachfolgende Hitze; die äußern Gliedmaßen sind kalt, der übrige Körper warm. Frostschauer über den ganzen Rücken, mit etwas heißen Backen und heißer Stirne, ohne Gesichtsröthe und ohne Durst, bei kalten Händen. Beim Aufwachen gelinder Schweiß über und über, mit Tücken am ganzen Körper, was zum Kratzen nöthigte.

Unzufriedenheit mit seinen Nebenmenschen ging in Menschenhaß über. Zorn. Aergerniß. Ernsthaftigkeit.

Schwindel: Der Kopf will rückwärts sinken. Drücken und Reißen im Kopfe.

Erweiterte Pupillen. Geschwächte Sehkraft. Flimmern und Fipfern vor den Augen. Reißende Thränen. Zuschwären der Augen. Drücken und Spannen im entzündeten Auge.

Kläuten vor den Ohren. Taubhörigkeit.

Nachts Reißen auf der einen Seite des Gesichts, Kopfes und Halses. Stechend schmerzende Ausschlagsknoten der Stirne.

Brennen in der Nase.

Böser Hals mit feinstechendem Schmerze.

Durst. Uebelkeit.

Bauchweh, als wären die Gedärme zerquetscht und geschwächt.

Leibesverstopfung. Durchfall.

Die Menstruation zu früh und stärker.

Auswurf hellrothen Blutes mit heftigem Husten.

Engbrüstigkeit, Zusammenschnürung der Brust, die sich durch Bewegung und Gehen verschlimmert. Beengtes schmerzhaftes Athmen.

Ziehen, Stechen, Reißen, Drücken in der Brust.

Lendenweh nach dem Sigen.

Reißen und Drücken im linken Schultergelenke oder in beiden zugleich, bei Bewegung heftiger. Beim Aufheben des Arms ein höchst schmerzhaftes Stechen in der Schulter. Zittern der Hände beim Anfassen und beim Bewegen derselben. Hitze an den Händen.

Druck am rechten Hüftgelenke, bei Bewegung heftiger. Druck am linken Oberschenkel, nach hinten; es ist, als ob die Muskeln nicht ihre gehörige Lage hätten, wie Verrenkungsschmerz; in jeder Lage, doch bei Verührung und im Gehen vorzüglich heftig. Druck über dem innern linken Fußknöchel, bei Bewegung heftiger. Druck am innern Rande des linken Untersfußes. Reißender Druck im rechten Kniegelenke und weiter hinunter. Geschwulst und spannend stehender Schmerz im Knie, beim Gehen. Schwäche in den Kniegelenken, beim Gehen ein reißender Druck darin. Zittern der Knie im Sigen und Gehen. Hitze an den Füßen. Hartnäckige Fußgeschwulst. Die Fußsohlen schmerzen beim Gehen, als wenn sie mit Blut unterlaufen wären. Der Ballen der großen Zehe ist weich, dick und schmerzhaft beim Auftreten.

Leontodon Taraxacum. Löwenzahn.

Der aus der noch nicht völlig blühenden Pflanze gepresste Saft wird mit gleichen Theilen Weingeist vermischt, wovon ein Tropfen zum Heilmittel dient.

Die Symptome zeigen sich bloß im Sigen:

Ungemeines Krankheits- und Schwächegefühl.

Schlaflosigkeit. Nachts Herumwerfen im Bette. Lebhaftes unerinnerliche Träume.

Hitzegefühl und Hitze im Gesichte mit Röthe. Nachts Schweiß.

Unentslossenheit. Arbeitscheu.

Schwindel. Schwere und Drücken tief unten im Hinterkopfe. Druck in der rechten Schläfe. Beim Sitzen Nadelstiche in der linken Schläfe, die beim Stehen aufhören. Scharfe Stiche links äußerlich auf der Stirne.

Brennendes Stechen im Auge.

Jirpen vor, Drücken, Ziehen, Stechen, Reißen in den Ohren.

Auf den Wangen Drücken und Stechen; Eiterblüthchen.

Zucken unten auf der Seite des Halses. Im Halse Druck. Trockner Rachen.

Stumpfe Zähne. Stoßendes Drücken in den Zähnen. Ziehen in hohlen Zähnen.

Weißbelegte Zunge. Brennendes Stechen an derselben. Viel Speichel im Munde.

Bitterer, saurer Geschmack. Uebelkeit. Aufstoßen.

Anhaltend drückende Stiche in der linken Bauchseite.

Einzelne heftige, scharfe Stiche, theils im linken Oberbauche, theils in der linken oder rechten Bauchseite, theils auch im Unterbauche. Eine schnell entstehende anhaltende Bewegung im Unterbauche, als wenn Blasen darin entstanden und zerplatzten.

Stuhlgang unter vielem Pressen.

Harnbrang ohne Schmerz. Häufiges Drängen zum Harnen, mit vielem Urinabgang.

Kigel an der Vorhaut, Stechen in den Hoden, Bohren an der Eichel.

Hustenreiz. Bohren in der Brust. Spannen in der Zwerchfellsgegend. Druck in der linken Brustseite. Brennendes Drücken im Brustbein. Drückender Stich in der rechten Brustseite.

Im Kreuze Druck beim Stechen. Im Rücken spannendes oder drückendes Stechen.

Zucken in den rechten oder linken Rippenmuskeln. Kollern und Gluckern im rechten Schulterblatte. Drückender Schmerz in den 3 letzten Fingern der rechten Hand. Zucken in den linken Vorderarmmuskeln. Die Fingerspitzen sind eiskalt.

Druckschmerz in der linken Wade. Drücken auf dem rechten Fußrücken. Im Stehen ziehender Schmerz auf dem rechten Fußrücken, welcher im Sitzen verging. Stechen im ganzen linken Oberschenkel. Theils heftig - theils feinstechender Schmerz in der rechten Fußsohle. In der rechten Wade Zucken, das beim Anfühlen schnell aufhört.

Lycopodii pollen. Barlappstaub.

Dieses Antipforikum wirkt, zu 2 bis 3 Streukügelchen gegeben, 40 bis 50 Tage. Antidote sind Kampher und Pulsatille.

Die Beschwerden sind am ärgsten in der Ruhe, besonders von Nachmittags (4 Uhr) an; Abends (8 Uhr) wirds besser:

Mangel an Körperwärme. Große Verkältlichkeit.

Innere Kraftlosigkeit. Müdigkeit beim Erwachen.

Ziehen in den Gliedern, einen Nachmittag um den andern. Eingeschlafenheit der Glieder. Mattigkeit. Reißen in den Extremitäten. Klamm und krampfhaftes Krummziehen derselben.

Steifigkeit in allen Gliedern und Gelenken, mit Schwäche, Gefühllosigkeit und Taubheit.

Starke Blutwallung Abends, mit Unruhe und Zittern.

Gefühl, als stände der Blutlauf still.

Zucken am Tage bei Erhitzung. Zucken Abends vor dem Niederlegen. Entzündungsgeschwulst verschiedener Theile.

Große Blutschwäre. Alte Unterschenkelgeschwüre, mit nächtlichem Reißen, Zucken und Brennen. Blutende, bei Verbindung brennende Geschwüre.

Eiternde und nässende Flechten. Flechten mit tiefen Schründen und von dicken Vorken besetzt. Stark eiternde Kopfausschläge. Unempfindliche, gelbbraune, schrumpfige Flechten.

Die Haut springt hier und da auf und bekommt Risse.

Schmerzhafter Ausschlag am Halse und in der Brust. Nesselausschlag. Große, rothe Flecken.

Wundwerden der Kinder.

Viele Sommersprossen, vorzüglich an der Stirne. Lebersflecken an der Brust, Nacken und Armen. Warzen auf den Fingern.

Behadern der Schwangern, Aderkröpfe. Blutadergeschwülste.

Viel Gähnen und Schläfrigkeit. Am Tage und Abends zeitige Schläfrigkeit bei spätem Einschlafen. Er schreckt auf beim Einschlafen; und wirft sich herum.

Unruhiger, traumvoller Schlaf mit öfterm Erwachen. Aengstliche, fürchterliche Träume. Man kann vor Gedanken nicht einschlafen. Am Tage schläft er ein, wenn er sich legt.

Abwechselnd Hitze und Frost und große Röthe und Hitze auf den Wangen. Nervöses Fieber.

Abends Frost, manchmal um den andern Tag, auch halbseitig; darauf Hitze, oder Schweiß ohne Hitze.

Dreitägiges Fieber, mit saurem Erbrechen; nach dem Froste Gedunsenheit des Gesichts und der Hände.

Ueberlaufende Hitze. Brennende Hitze mit Kurzathmigkeit.

Tageschweiß bei geringer Bewegung, besonders im Gesichte. Klebrige, übelriechende Nachtschweiße, besonders auf Brust und Rücken.

Aengstlichkeit, wie in der Herzgrube, mit Wehmuth und Weinerlichkeit; meistens nach Aerger oder wenn Menschen zu nahe kommen. Reizbarkeit und Empfindlichkeit, welche leicht zum Weinen bringt. Aergerlichkeit. Furcht vor Alleinsein. Eigensinn. Höchste Gleichgültigkeit. Wahnsinn und Wuth, in Reid, Vorwürfen, Anmaßungen und Befehlshaberei sich auslassend. Menschenscheu.

Schwerbesinnlichkeit. Schwerfälligkeit. Verworrenes Neben.

Schwindel beim Bücken. Blutdrang nach dem Kopfe. Reißen in der Stirn hin und her, alle Nachmittage. Drücken im Oberkopfe, wie zum Schnupfen. Klopfen im Kopfe. Dröhnen beim Hartauftreten. Kopfweg über den Augen, sogleich nach dem Frühstücke. Hitze, Schwere, drückendes Spannen im Kopfe. Mit Niederlegen verbundene Anfälle von Reißen oben auf dem Kopfe, der Stirne und Schläfe, den Augen, der Nase bis zu einem Zahne. Ohnmachtsgefühl und große innere Unruhe beim Kopfweg. Abends heftigster, halbseitiger Kopfschmerz, von Kopfarbeit.

Kahlköpfigkeit. Grauwerden der Haare. Nachts Reißen, Bohren und Schaben am äußern Kopfe. Große Verkältlichkeit des Kopfes.

Die Augen sind voll eiterigen Schleims. Zusehären der Augen. Entzündung mit nächtlichem Zusehären und Thränen am Tage. Röthe der Augen und Drücken darin. Scherlinden der Augen. Stechen in denselben ohne Röthe. Brennen, Abends Kältegefühl in den Augen. Blutschwamm. Blenden der Augen, Abends bei Licht.

Erbsichtigkeit, wie Federn vor den Augen, fliegende schwarze Flecke vor denselben.

Augenliderentzündung.

Reißen im rechten und linken Gehörgange. Ohrzwang in freier Luft. Sehären und Auslaufen der Ohren. Ohrlingen. Blutandrang nach den Ohren. Empfindlichkeit gegen Geräusch. Ueberempfindlichkeit des Gehörs. Schwerhörigkeit.

Erdfahle, gelbliche Gesichtsfarbe, mit tiefen Falten, blauen Rändern um die Augen und blauen Lippen. Düstere fliegende Hige im Gesichte. Eiterblüthchen, welche jücken. Sommersprossen. Spannung und Geschwulst. Blasse Lippen. Ums Kinn herum jückende Ausschlagsblüthchen.

An einem Tage zweimal Nasenbluten, Geschwürige Nasenlöcher. Nachts Zusehären des Nasenloches. Schorfe in der Nase.

Geschwollne Halsdrüsen. Am Halse jückende Blüthen. Streifer Hals.

Zahnschmerz bei geschwollnem Zahnfleische. Zahnweh bloß die Nacht, und wenn dasselbe früh aufhörte, war sie so aufgeregt und unruhig, daß sie auch dann nicht mehr schlafen konnte. Zahnschmerzen, welche durch warme Getränke oder Bettwärme gemildert werden. Die Zähne werden gelb.

Heißhunger. Appetitlosigkeit. Der Appetit vergeht beim ersten Bissen. Große Neigung zu Süßem. Abneigung gegen gekochte, warme Speisen — gegen Brod oder Fleisch. Milch bewirkt Durchfall.

Trockenheit im Munde und Halse, so daß diese Theile spannen, die Zunge schwerbeweglich und die Sprache undeutlich wird. Belegte Zunge. Bitterer Geschmack im Munde. Säuerliches Aufstoßen. In den Magen nüchtern Uebelkeit. Würmerbefolgen. Kein Durst. Eobdrennen. Schlucksen. Schleimradfen.

Nach dem Mittagessen ist ihm der Unterleib immer voll, ge-
brungen und gespannt. Spannung im Unterleibe. Blähungsver-
sehung. Magendrücken, dabei Bittergeschmack im Munde, nach
dem Essen. Nach geringer Verkältung Magenschmerz mit Frostig-
keit und Absterben der Hände. Magenkrebs. Herzgrubengeschwulst
mit Schmerz beim Anfühlen. Kulkern im Bauche. Verhärtung
im Unterleibe. Schneiden im Oberbauche. Brennen, Drücken,
Zusammensziehen im Unterleibe. Spannung um die Hypochondren,
wie von einem Reife. Bauchwasser sucht. Leberschmerzen nach Satt-
essen. Chronische Leberentzündung.

Reißende Stiche in der Bruchstelle. Leistenbruch.

Schwieriger, mit vieler Anstrengung herauszupressender Stuhl.
Leibverstopfung, mehre Tage anhaltend. Hartleibigkeit. Diarrhöe
der Schwangern bei erdfahler Gesichtsfarbe.

Stechen im Mastdarm. Blutabgang aus dem Mastdarm, selbst
bei weichem Stuhl. Schründen im Mastdarm bei nicht hartem
Stuhlabgang. Schneiden im Mastdarm und in der Harnblase.

Harnrang. Häufiges Uriniren, mit Drang. Nierengries.
Fäden in der Harnröhre bei und nach dem Uriniren. Blutfluß aus
der Harnröhre.

Mangel an Geschlechtstrieb. Mehrjährige Impotenz. Zu leichte
Reizung zur Begattung. Ungeheurer Geschlechtstrieb, alle Nächte.
Der Samen geht zu schnell fort.

Zu starke, zu lange dauernde Regel.

Weißfluß.

Fließschnupfen. Trockne Nase. Schnupfen mit Husten. Stock-
schnupfen mit Kopfeingenommenheit und Brennen in der Stirne.
Beide Nasenlöcher sind verstopft. Trockner Husten Tag und Nacht.
Vieljähriger trockner Früh Husten. Husten mit salzigem Auswurfe.
Husten mit vielem Eiterauswurfe. Bluthusten. Vernachlässigte
Lungenentzündung. Geschwürige Lungen sucht.

Verfleimung, Vollheit und Drücken in der Brust. Reißen
in der Gegend des Schlüsselbeins. Spannen vorn auf der linken
Brust. Stiche in eben derselben. Brennen in der Brust heran,
wie von Sod. Fortwährender Druck unter der linken untersten

Rippe. Beim Athmen Stechen. Kurzathmigkeit bei Kindern. Jede Arbeit verkürzt ihm den Athem. Blutandrang mit Engbrüstigkeit. Herzklopfen bei der Verdauung. Brustwassersucht.

Stiche in den Brustwarzen; nässende Schuppen auf denselben; wundte Brüste.

Reißen im Kreuze. Ziehen im Rücken. Druck über der Hüfte, in der Nierengegend. Stechen im Rücken, in der Nierengegend und nach dem Kreuze. Klopfen und Brennen zwischen den Schulterblättern. Heftige Kreuzschmerzen, daß er nicht gerade sitzen kann.

Reißen vom Halse bis in das Schulter- und Ellbogengelenk. Stechen in den Schultern, Spannen in den Achseln. Ziehen in dem Ober- und Unterarm. Lähmungsschwäche in den Armen. Nachts Knochenschmerz im Arme. Rötthe, Geschwulst und gichtisches Reißen in den Fingergelenken. Von Gichtknoten steife Finger. Trockne Händehaut. Einschlafen der Hände und Finger. Gefühllosigkeit in den Armen. Auf den Händen juckende Blüthen, warzenähnliche Knötchen. Geschwulst der Achseldrüsen.

Reißen in der Mitte des rechten Oberschenkels. Nachts Klamm in der Wade. Beim Gehen Zusammenziehen in den Waden. Steifes Knie. Geschwollnes Knie. Nachts Reißen in den Beinen. Weiße Schenkelgeschwulst. Gefühllosigkeit in den Füßen. Starke Geschwulst des rechten Unterfußes, der Unterfüße überhaupt. Kaltschweißige Füße bis zum Wundwerden. Wundheit an der innern Seite der Oberschenkel. Kalte Füße. Fußsohlengeschwulst. Nach wenigem Spazierengehen Müdigkeit in den Füßen und Brennen in den Fußsohlen.

Magnes artificialis. Magnet.

Ein 18 Zoll langer Magnetstab, an jedem Pole einige Lothe ziehend, berührt mit seinem angemessenen Pol fünf Minuten den kranken Theil oder die Fingerspitzen und wirkt so etwa 4 bis 6 Tage.

Heftiger Verschlagenheitschmerz in allen Gelenken; Empfindung, als ob sie ausgerenkt wären.

Dröhnen in den Gliedmaßen.

Jücken oder juckende Stiche, brennende Stiche in weichen Theilen.